

**Protokoll Jugendarbeitskreis /  
Kinder- und Jugendnetzwerktreffen Tulln**

Donnerstag, 1. Dezember 2022 von 09.00 - 11.30 Uhr  
in der ehem. Landwirtschaftlichen Fachschule Tulln

**Programm:**

- 1. Kurze Vorstellung der Teilnehmer\*innen**
- 2. Evaluierungsfragebogen Kinder- und Jugendnetzwerk**
- 3. World Café mit Themen Tische inkl. Pause mit Vernetzungsmöglichkeit**
- 4. Nächstes Kinder- und Jugendnetzwerktreffen Tulln**  
Dienstag, 14. Februar 2023 von 09.00 - ca. 11.30 Uhr

**Kurze Vorstellung der Teilnehmer\*innen**

Rettet das Kind NÖ – Andrea Fleischhacker

Beratungslehrerinnen der Bildungsdirektion NÖ – Andrea Jaborek, Barbara Rössler,  
Eva Wanderer, Liesie Schuster, Sigrid Vondrus-Mayer

Good Afternoon – Barbara Bach

Jugendberatung, AMS Tulln – Christa Brandl-Marschall

Rainbows und Verein Young X-Point Schulsozialarbeit – Cornelia Gundacker

Jobcoaching, Caritas St. Pölten – Elisabeth Roitner

Arbeitsassistentz, Caritas Wien – Elvira Seiler

Verein KiB children care – Heidi Eisingerich-Dillenz

Jugendzentrum St. Andrä-Wördern – Jakob Farkalits

Arbeitsassistentz, Caritas St. Pölten – Jane Hopfgartner  
Schulqualitätsmanager der Bildungsdirektion NÖ – Josef Fürst  
Jugendcoaching, Caritas Wien – Karoline Schmidl-Roch  
Kinder- und Jugendhilfe, BH Tulln – Katrin Luger und Kathrin Wälzl  
Gemma! Mobile Jugendarbeit Tulln – Lisa Egretzberger und Julia Kopf  
Jugendcoaching, Caritas St. Pölten – Michaela Piplits  
Jugendzentrum Tulln – Kerstin Czek und Paul Otti  
Schulpsychologin der Bildungsdirektion NÖ – Xiao Hu  
Lehrlingsstiftung Eggenburg – Barbara Zoder  
Arbeitsassistentz, ibi Tulln – Sabine Mayr-Harting  
Verein Exit Jugendberatung Tullnerfeld – Aline Hofmann, Tina Pichler-Ring, Anna Otti, Nina Grassl-Kuncic und Praktikantin Jennifer Eckerl  
Kinder- und Jugendnetzwerk und Verein Impulse Krems – Viktoria Ulzer

### **Ergebnisse des World Café mit folgenden Themen-Tische**

Tisch 1: Erwartungen an das KIJU-Netzwerk – welche Ziele sollte dieses Vernetzungstreffen erreichen?

- Mehr persönlicher Austausch/ Vernetzung gewünscht
- Anfertigung eines Sozialratgebers für die Region wäre wünschenswert. Dieser sollte auch gedruckt vorliegen, nicht nur online!
- Versorgungslücken sichtbar machen
- Raum geben für Vorstellung von Neuigkeiten, Veränderungen und Angebotserweiterungen in den Einrichtungen
- Zeit geben für informellen Austausch
- Regelmäßigkeit ist gut, Frequenz 4x im Jahr ist super, da man schneller alle kennenlernt und Kontakte knüpfen kann
- Der Kinder- und Jugendbereich soll Schwerpunkt bleiben
- Eventuell Namensschilder inkl. Einrichtung für die Teilnehmer\*innen
- Flyer-Tisch bitte beibehalten, so entsteht keine Unruhe beim Flyer- Austausch

- Protokoll bitte an alle im Verteiler aussenden, nicht nur an die Personen die anwesend waren
- Eventuelle zeitliche Aufteilung überlegen, zum Beispiel zuerst Austausch und dann Vortrag, damit Teilnehmer\*innen selbst entscheiden können ob sie nur zu einem Teil kommen wollen/können
- Erarbeitetes soll weitergetragen werden, zum Beispiel an die politischen Verantwortlichen

Tisch 2: Aktuelle regionale Themen – woran könnte im Rahmen des Vernetzungstreffens gearbeitet werden?

- Positionspapier/Stellungnahmen zu aktuellen Entwicklungen – wo fehlt es an Angeboten, Druck auf die Entscheidungsträger\*innen ausüben durch öffentliche Stellungnahmen
- Politiker\*innen miteinbeziehen (z.B. Stadtrat, Bürgermeister, Gemeinderat)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Gemeindevertreter\*innen zu KIJU-Netzwerkstreffen einladen
- Finanzielle Hürden- welche Förderungen gibt es
- Frühe Hilfen im Netzwerk stärker verankern (z.B. Elementarpädagogik)

Tisch 3: Vorschläge für den Fachvortrag – welche Themen wären relevant und spannend, welche Expert\*innen könnten eingeladen werden?

- Frau Dr. Gertrude Bogyi – Traumatherapeutin – tolle Frau & Vortragende, zum Thema Psychische Gesundheit bei Jugendlichen stärken/fördern
- Dr. Karin Zajec – KJPP Hinterbrühl – Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie – Thema Kinder und Jugendliche in Zeiten der Pandemie
- Dr. Hochgatterer – Thema Schulangst / Schulverweigerung
- Bernhard Heinzlmaier – Jugendkulturforscher – Thema Auswirkungen Coronapandemie auf Jugendliche

#### Tisch 4: Versorgungs-Engpässe – wo fehlt es derzeit an Betreuung/Unterstützung für Jugendliche?

- zu wenig psychotherapeutische Angebote für Kinder und Jugendliche, sowie zeitlich und regional eingeschränkt
- change# Projekt der NEBA ist ebenso eingeschränkt → organisatorische Aufwand sehr schwierig
- Gesund aus der Krise Angebote → Entfernung sehr weit
- KJPP → zu wenig Ressourcen, Akutfälle ja – aber dazwischen gibt es nichts
- im Gesundheitsbereich fehlen Kassenkinderärzt\*innen
- Ergo- und Logotherapieplätze fehlen (Kassenplätze inklusive)
- Psychiater\*innen fehlen ebenso in Tulln
- Klinische Psycholog\*innen fehlen → keine Nachbesetzung, keine freien Kassenplätze, lange Wartezeiten
- Autismuszentren gibt es zu wenige (weiter Weg)
- Jugendliche brauche Angebote, Pläne und Strukturen, sie müssen dort abgeholt werden, wo sie stehen, es ist wichtige Vorarbeit zu leisten, mit wenig Ressourcen in allen Bereichen ist dies jedoch kaum möglich → Angebote fehlen bereits im niederschweligen Bereich
- Notfallmamas fehlen für kranke Kinder
- Unterstützung sollte bereits im Kindergarten beginnen, um bereits hier abzufangen, Entwicklungsverzögerungen erkennen!
- Beobachtung: viele Jugendliche sind nicht fit am Arbeitsmarkt → unterstützende Angebote fehlen, keine weiterführenden Projekte
- betreute Ausbildungsplätze/Arbeitsplätze bzw. Arbeitsplätze im geschützten Rahmen fehlen im Raum Tulln
- es sollte ein Angebot von Gemeinden für gestützte Ausbildungsplätze geben → bspw. Klosterneuburg
- Betreuungsangebote und Unterstützung bei der Tagesstrukturfindung fehlen bspw. JIB ist nur bis 18 Jahre, Jugendliche von 18 bis 24 Jahre sind teilweise auf sich alleine gestellt → besonders für diese Altersgruppe fehlen Angebote
- Frühe Hilfen → gutes Angebot um frühestmöglich Unterstützung anzubieten
- über die Presse sollte mehr auf die Problematik aufmerksam gemacht werden
- es ist viel Aufklärungsarbeit notwendig

## Tisch 5: Trends und aktuelle Tendenzen – was gibt es derzeit für Entwicklungen und spezifische Problemstellungen bei Jugendlichen?

Folgende Beobachtungen und Einschätzungen haben die Teilnehmer\*innen des Vernetzungstreffens in den Diskurs miteingebracht:

- Jugendliche brauchen immer länger, um fit zu sein für den Arbeitsplatz, mehr und intensivere Vorbereitungsphase nötig. Oft können die Basics wie aufstehen in der Früh, Termine einhalten, usw. nicht erfüllt werden und häufig bestehen viele schulische Defizite (Rechtschreibung, Lesen,...)
- Weiters werden oft Schwierigkeiten in der Selbstorganisation und in lebenspraktischen Dingen wahrgenommen.
- Bei vielen ist der Wunsch nach einem Teilzeit-Job vorhanden, häufig wird keine Vollzeit-Stelle angestrebt. Weiters der Wunsch nach einem hohen Homeoffice Anteil ihres Arbeitsplatzes.
- Die Wunschvorstellungen vieler Jugendlichen korrelieren nicht mit der Realität.
- Es wird ebenso eine Perspektivenlosigkeit und eine fehlende Zukunftsausrichtung beobachtet, die Jugendlichen haben häufig keinen Plan wie sie ihr Leben gestalten sollen. Zusätzlich werden Zukunftsängste sowie Angst vor finanziellen Notlagen geäußert bzw. geben Jugendliche bereits jetzt an, an finanziellen Engpässen zu leiden.
- Einige Teilnehmer\*innen stellen in der Praxis häufig fest, dass viele Jugendliche oft keinen realistischen Bezug zu Geld haben und nicht wirtschaften können mit den Mitteln, die sie zur Verfügung haben.
- Influencer\*innen haben häufig einen starken Einfluss auf die Berufswünsche der Jugendlichen.
- Weiters wird zu Protokoll gegeben, dass psychische Probleme stark zugenommen haben und dass vermehrt Essstörungen, Suizidalität und Angststörungen bei Jugendlichen auftreten.
- Ebenso werden massive Motivationsdefizite und Konzentrationsstörungen sowie eine Zunahme von Autismus/Asperger Diagnosen bei Jugendlichen von Professionist\*innen beobachtet. Es fehlen Angebote für Autist\*innen, die nicht kostenpflichtig sind.

- Eine zusätzliche Belastung stellen psychische Erkrankungen und Suchterkrankungen bei den Eltern dar.
- Häufig wird die Beobachtung gemacht, dass Jugendliche sich derzeit schwer tun in Gruppen bzw. Klassenverbänden zurecht zu kommen.
- Zugenommen hat in den letzten Jahren die Problematik der Schulverweigerung. Schwierig ist die oft sehr unterschiedliche Handhabung der Schulleitungen und die mangelnde Kooperationsbereitschaft der Beteiligten.
- Die Schulpsychologie erlebt derzeit eine sehr hohe Nachfrage. Das Projekt „Gesund aus der Krise“ wurde sehr gut angenommen und wurde um 1 Jahr verlängert.
- Ebenso erlebt die Schulsozialarbeit einen sehr großen Bedarf und eine massive Zunahme an Eltern- und Lehrer-Beratungen
- Ein weiterer Trend der von Professionist\*innen wahrgenommen wird ist, dass das Thema Geschlechteridentität und sexuelle Diversität stark zugenommen hat und eine zuvor nicht dagewesene Offenheit im Umgang damit zu Tage kommt. Die Unwissenheit unter den Jugendlichen ist allerdings oft groß, hier wird viel Aufklärungsarbeit benötigt.
- Ein Trend, der von vielen Teilnehmer\*innen sehr kritisch gesehen wird, ist die Tatsache, dass viele Jugendliche einen großen Teil ihrer Online Zeit mit TikTok verbringen. Es besteht kaum ein kritischer Zugang zu den Inhalten auf TikTok, häufig auch wenig Bewusstsein dafür was die Jugendlichen online über sich preisgeben und online stellen. TikTok ist das Medium, über das sehr viel Informationsbeschaffung stattfinden, die oft ungefiltert angenommen wird. Es fehlen erwachsene Bezugspersonen, die die Inhalte mit den Jugendlichen reflektieren und kritisch hinterfragen. Ebenso eine Gefahr stellen Gewaltinhalte auf TikTok dar und eine Unmenge an Fehl- und Fake-Informationen.
- Einige Professionist\*innen sind der Meinung, dass die Auswirkungen der Corona Pandemie jetzt erst so richtig spürbar werden bei den Jugendlichen. Die Selbsterfahrung in der Gesellschaft und in Gruppen fehlt den Jugendlichen, in den Schulen und in anderen Einrichtungen wäre ein viel höherer Betreuungsschlüssel nötig, um diese Defizite auszugleichen.

Tisch 6: Erweiterung des Netzwerks – wer könnte zum Vernetzungstreffen zukünftig bzw. anlassbezogen noch eingeladen werden?

- Justiz (z.B. Richter\*innen)
- Verein Jugendinfo NÖ
- Suchtberatung Tulln
- Direktor\*innen (punktuell mit Moderation)
- Mitarbeiter\*innen der Heilstättenklasse und HILK
- Neue Mitarbeiter\*innen großer Einrichtungen direkt einladen, da die Einladungen nicht immer von der zentralen Emailadresse weitergeleitet werden
- Nachgehend bei Einrichtungen Werbung machen für das Netzwerktreffen
- Entscheidungsträger\*innen von Gemeinde und Gemeinderat
- Polizei punktuell (Jugendbeauftragte) für Fragen bzgl. Rechte der Jugendlichen
- Schön wäre eine Sammlung der Angebote in Tulln und Umgebung die man dann z.B. auch an Schulen und andere Einrichtungen weitergeben könnte

**Nächstes Kinder- und Jugendbezirksnetzwerktreffen in Tulln:**

Das nächste Treffen findet am Dienstag, 14. Februar 2023 von 09.00 bis ca.11.30 Uhr statt. Die Einladung wird zeitgerecht ausgesendet!

**Vielen Dank fürs Dabeisein und Vernetzen!**